

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 121 (1995)
Heft: 4

Illustration: Herr Müller
Autor: Wyss, Hanspeter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer das gleiche

Unter allen Achseln
ist Schweiß
Ätzend und gräulich
Lässt niemand in Ruh
Warte nur balde
muffelst auch du
Martin Hamburger

Künstliche Befruchtungen

von Peter Stamm

Wovon man nicht sprechen kann: was man mit Liebe betrachtet.

Ludwig Wittgenstein und
Christian Morgenstern

Freiheit ist etwas, was sich manche Menschen gar nicht vorstellen können.

Jean Anouilh und
Gabriel Laub

Frömmigkeit bedeutet immer und überall nur Charakterschwäche.

Thomas Mann und
Thomas Mann

Ein freundlich Wort ist eine Art der Klugheit.

Jeremias Gotthelf und
Thomas Mann

NOTIZEN

von PETER MAIWALD

Schwamm drüber: Die Rede aller Schwämme, die obenauf sein wollen.

Was, wenn wir untereinander zu den Schwervermittelbaren gehörten?

Manche, die von ihren Mitmenschen mehr Offenheit fordern, um leichter bei ihnen einmarschieren zu können.

Die Phantasie ist die Fähigkeit, Ähnliches an Unähnlichem wahrzunehmen.

Albert Camus und
Theodor W. Adorno

Nichts ist gefährlicher als die Faulheit.

Karlheinz Deschner und
Werner Schnyder

Ein Kind ist ein sprechendes Tier.

Peter Rosegger und
Elias Canetti

Verstand sieht jeden Unsinn in seinem Kopf.

Wieslaw Brudzinski und
Ephraim Kishon

EIN ANGEPASSTER MENSCH
tat immer, was im Bereich des Möglichen lag. Realistisch schätzte er jede Situation ein, um dann entsprechend zu handeln. Sass er Sitzungen vor, fiel kein überflüssiges Wort, Voten leitete er in zweckdienliche Bahnen, zog die richtigen Schlussfolgerungen und prüfte sie auf Machbarkeit – kurz: alles zum Wohl der Sache und des Betriebes.

EIN AUFSÄSSIGER MENSCH
benahm sich wie, wann und wo auch, immer daneben. War Stille angebracht, brüllte er los, war sein Name gefragt, hiess er plötzlich Hase, wäre sein Protest von Nutzen gewesen, hörte man von ihm keinen Ton, bei einer Soirée, wo Abendkleidung ausgemacht war, erschien er prompt in Jeans – kurz: alles, was er unternahm, hatte nur ein Ziel – querliegen.

Abends waren beide todmüde.
Jacqueline Crevoisier

Diese Unschuld des Stricks: Mein Gott, ich hänge doch nicht an mir.

Diese Abgestumpften, die sich uns als Spiegel anbieten!

Manche, die sich rühmen, ihr Ziel nicht aus den Augen verloren zu haben, bemerken nicht, dass sie ihre Augen verloren haben.

Die Scheuklappen sehen, wenn jemand sagt, er habe wie ein Pferd gearbeitet!

Herr Müller

Zum neuen Jahr wünsche ich Ihnen, Herr Müller, eine gute Gesundheit, Durchstehvermögen und viel, viel Kraft!



DIE RETTUNG

Damit sein lebenslanger Traum in Erfüllung gehen konnte, lernte er bergsteigen. Nach jahrelangen Vorbereitungen kletterte er auf der halsbercherischen Südseite auf das Schreckhorn. Auf dem Gipfel schrie er, so lange er konnte. Kurze Zeit später kreiste ein Helikopter um den Gipfel und gab ein Zeichen. Er wunderte sich und trat einen Schritt zurück. Der folgende Schrei war noch viel echter.

René Oberholzer